

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

### für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

#### Total-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige. Bestellsgeb.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2, 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2, 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 24.

Mittwoch den 23. März 1904.

14. Jahrgang.

### Zum Aufstande in Deutsch-Südwestafrika.

Eine neue Diospösi, die eine förmliche militärische Katastrophe bedeutet, liegt aus Deutsch-Südwestafrika vor. Nach einem Telegramm des Gouverneurs Obersten Leutwein ließ Major von Glasenapp, als er mit einem Stabe zahlreicher Offiziere und einer berittenen Abteilung von 36 Mann, die ein Maschinengewehr mit sich führte, der von ihm befehligten Kolonne voraus, um dem zurückweichenden Letjo-Stamm der Hereros zu folgen, bei Ovitokoreto auf die Nachhut des Feindes. Diefelbe erhielt unerwartet Verstärkungen, wodurch Major von Glasenapp zum Rückzug gezwungen wurde. In dem Gefecht verloren die Deutschen an Toten 7 Offiziere: Hauptmann v. François, Oberleutnant Eggert, Oberleutnant zur See Stempel (2. Marine-Division), Leutnant Diobel (1. Serbataillon), Leutnant der Reserve Thiesmeyer, Leutnant der Reserve Bendig, Marine-Oberassistentarzt Dr. Velten (S. N. S. „Habit“), und 19 Mann, unter letzteren zwei Feldwebel, ein Bajonetzwel der Reserve, ein Sergeant und ein Unteroffizier, an Verwundeten 3 Offiziere, unter denen sich Major von Glasenapp selber befindet, er erhielt einen Streifschuß am Hinterkopf, und zwei Mann. Nähere Berichte über die empfindliche Schlappe der Deutschen sind noch abzuwarten.

### Vertilgt und Gekauft.

— Ausknobeln der Zeche ein Glückspiel? — Von einer auffälligen Ausdehnung des Begriffs vom Gokardspiel wird jetzt im „Wahrsager“ Mitteilung gemacht. Ein Wirt ist in Strafe genommen worden, weil er gebuhlet hatte, daß einige Personen Bier auswürfellen und zwar dergestalt, daß der Verkäufer jedesmal 5 Pfg. in eine gemeinsame Kasse zu legen hatte. Bisher ist als Gokardspiel nur angesehen worden, wenn es sich um Einsätze handelt, die einen erheblichen Vermögensanteil darstellen. Das Ausraten und Ausknobeln der Zeche ist nicht dazu gerechnet worden.

Ramenz. In letzter Zeit wurden hier wiederholt Fahrräder als angebliches Streitobjekt zum Verkauf angepriesen. Bei näherer Erörterung der Sache ist jedoch selten der hülfen Polizei festgestellt worden, daß es sich um ein Gewerbe im Umherziehen handelte, das in einem Hause der Poststraße ausgeübt wurde. Die hierzu anwesende Person war weder polizeilich gemeldet, noch hatte dieselbe hier am Orte eine gewerbliche Niederlassung. Auf Grund dessen sind die noch vorhandenen Fahrräder beschlagnahmt worden und dürfte die Verkäuferin ihrer weiteren Verkräftung entgegenzusehen. — Vor einigen Tagen hatte sich in einem hiesigen Gasthause ein angeblicher Dr. Müller, Lehrer an der Landwirtschaftlichen Schule zu Baugen, eingelagert. Derselbe hatte mehrere hiesige Einwohner um Geldbeiträge und einen Fahrradhändler um ein Fahrrad beschwindelt, um, wie er angab, mehrere Pfarrer in der benachbarten katholischen Pfarre zu besuchen, und ist seitdem verschwunden. Durch die angestellten polizeilichen Nachforschungen über den Fremden ist festgestellt worden, daß es sich um einen früheren Schreiber an der Landwirtschaftlichen Schule in Baugen, ein vielfach verbestraftes Individuum, den vormaligen Soldaten 2. Klasse Oswald Müller aus Alt-Schemnig, handelt. Hossentlich gelangt es, den Schwindler, der auch ander-

wärts die gleichen Manöver versuchen dürfte, baldigst dingfest zu machen.

Dresden. Unter großem Andrang des Publikums fand am Freitag vor dem hiesigen königlichen Schwurgerichte die Verhandlung gegen den 39 Jahre alten, bisher unbekannteten, aus Großhain gebürtigen und zuletzt in Meißnen wohnenden Fabrikwächter Ernst Julius Dienert wegen Mordes statt. Der Genannte war beschuldigt, am 13. Dezember vorigen Jahres in Meißnen seine Frau mit 6 Kindern durch einen Gifttrank ums Leben gebracht zu haben, er selbst hatte auf gleiche Weise Selbstmord versucht, ist aber wieder genesen. Dienert hatte die Tat infolge mangelhafter Vermögensverhältnisse sowie auf Drängen seiner Frau verübt, welche ihrem nahen Tode infolge eines schweren Leidens entgegen sah. Das Urteil lautete unter Annahme mildernder Umstände und unter Befassung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre Gefängnis.

Dresden, 20. März. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde in einem großen Uhren- und Goldwarengeschäft am Albertplatz eingebrochen, wobei den Dieben gegen 100 Stück Herren- und Damenuhren, gegen 300 verschiedene goldene Ringe, 30 goldene Kreuzringe, 50 Ridel- und Doubletten, Fächerketten und Armbänder in die Hände fielen. Der Schaden beträgt gegen 8000 Mark.

— Das im Jahre 1899 von dem Gastwirt M. E. Schep für 610 000 Mark käuflich erworbenes Etablissement und Varieteé „Deutscher Kaiser“ in Dresden-Bieschen wurde am Sonnabend von dem königlichen Amtsgerichte zwangsweise versteigert. Das Grundstück ist 37 Ar groß, der Tagwert beträgt 227 620 Mark und die Gebäude nebst Betriebsgegenständen sind mit 193 390 Mark in der Landesbrandkasse versichert. Reißbietende mit dem Gebot von 117 900 Mark zugleich 255 000 Mark bestehende Hypotheken, die Ehefrau des früheren Besitzers Kolpe, des derzeitigen Eigentümers vom Restaurant „Reichelbräu“ in der Großen Brüdergasse. In Rücksicht auf die vorerwähnte Lage ist die Hypothekendefinition als enorm zu bezeichnen, es hätten auf dem Grundstück 602 000 Mark Hypotheken in 19 einzelnen Posten, darunter solche von 3000, 7000 und 10 000 Mark. Ausgefallen sind circa 220 000 Mark Hypotheken.

Mügeln, 18. März. Vier wurden 2 Schulpunkte vom Dienste suspendiert, weil sie sich angeblich mit einer Armenhausbewohnerin in Beziehungen eingelassen haben, die nicht ohne Folgen blieben. Denselben lag die Verwaltung des Armenhauses ob. In der Gemeinde ist man natürlich von dem Vorkommnis wenig erbauet.

— Welche Farbe wird Trumpf? Die Fachzeitschrift „Schuh und Leder“ hat über die Frage, welche Farben im kommenden Frühjahr und Sommer bei dem Schuhwerk dominieren sein werden, von einer großen Anzahl Schuhhändler Auskunft eingeholt. Die eingelaufenen Antworten lassen sich dahin zusammenfassen, daß bei dem zu täglichem Gebrauch dienenden Schuhwerk ein dunkleres und mittleres Braun die Hauptrolle spielen wird, während bei dem feineren Genre besonders beige- und Champagnerfarbe in Mode kommen werden. Auch Grau wird viel getragen werden und Weiß wird wie Vordiaugrot nicht aufhören, seine Liebhaberinnen zu finden.

— Die Reichstags-Ergebnisse am 20. März.

Wahlkreise — Bischofen-Marienbergr hat kein endgültiges Ergebnis geliefert. Der konservative Kandidat Schanz erhielt 4319, der Reformier Zimmermann 5986 und der Sozialdemokrat Binkau 10156 Stimmen. Es hat somit Stichwahl zwischen Zimmermann und Binkau stattgefunden.

Schanz. Auch in diesem Jahre wird man in den nahe gelegenen Ortschaften Dittau, Postelwitz, Schmilka, Kleinhennerdorf, Kleingiebigel, Krippen, Reinhardtendorf und Schönau das uralte Osterfestingens ausüben. Bereits nächste Woche beginnt man mit den Vorgefängen, den die sogenannten Bergfänger zu Behör bringen, während der Abschluß dieser Befänge in der Dörrnacht erfolgt, wofelbst zu den Sängerkören sich je ein Musikkorps gesellt.

Tharandt. Ein hiesiger Fleischerlehrling hatte am Mittwoch seine Gesellenprüfung zu machen und dabei ein Kalb auszuschlachten. Es wurde ihm hierbei ein anderer Lehrling zur Hilfe beigegeben, der dem Kalb das Fell abzog. Der Prüfling war mit dem Auspugen des Kopfes beschäftigt. Dabei rutschte ihm das Messer von einem Knochen ab und fuhr dem ihm helfenden Lehrling in die Leiden. Lebensgefährlich verletzt mußte dieser nach Dresden ins Stadtkrankenhaus gebracht werden.

— Lokomotivführer Lohse, der am 25. Febr. d. J. von der zweiten Strafkammer des Landesgerichts in Juidau wegen des Rothenkirchener Eisenbahnunglücks zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist zur Verbüßung dieser Strafe in die Strafanstalt zu Juidau eingeliefert worden.

— Sehr tief griffen in Plauen die Stadtväter in ihrer letzten Sitzung in den Stadtsäckel. Sie bewilligten außer 593 277 Mark zum Bau einer neuen Schule (der ersten) noch 413 019,06 Mark zur Erweiterung des Stadtkrankenhauses bezw. zur Errichtung eines Pavillons für Geisteskrante und eines Verwaltungsgebäudes.

Leipzig. Wie aus Leipzig berichtet wird, hatte ein Redakteur des dortigen „Tageblattes“ am Sonnabend mit Herrn Kreishauptmann v. Ehrenstein eine Unterredung in Sachen des Arzteskreites. Der hohe Staatsbeamte sieht die Lage der Ärzte für gefährdet an; die wichtigsten Stellen aus seinen Äußerungen sind die folgenden: Die Verordnung wegen eines Verleues mit dem Distriktarztesystem mußte ich erlassen. Sie war nicht das Produkt persönlicher Auffassung und ganz gewiß keinerlei Parteinahme, sie war die klare Uebersetzung der Aufsichtspargraphen in die behördliche Praxis. Nicht leichtes Herzens, nicht ohne vorher alle Schritte getan zu haben, um absolute Sicherheit für die Richtigkeit der Auslegung der mir zustehenden Rechte und Pflichten zu erlangen, ist es geschehen. Diese Erörterung hat mir keinen Zweifel gelassen, daß ich die freie Arztwahl nicht betrachte und daß kein Grund vorliegt, das Distriktarztesystem zu verbieten; übrigens habe auch ich mich noch nach Erkundigung in Berlin überzeugt, daß zu einem Einschreiten der gesetzgebenden Faktoren zurzeit keine Aussicht vorhanden ist. Ich habe alles getan, was ich konnte, um eine Einigung herbeizuführen, ich habe auch in dieser Hinsicht viel mehr getan als die Herren wissen. Ich habe die Engagements der Rasse geprüft und auf strenge Auswahl der angestellten Ärzte gedrungen. Als jetzt die veröffentlichte

Zahl (75) erreicht war, habe ich die Rasse aufgefördert, mit den Neuanstellungen innewarten zu lassen. Der Rassenvorstand ist ohne weiteres darauf eingegangen. Nun muß abgewartet werden, wie die Mitglieder der ärztlichen Bezirksvereine von den angenommenen Verpflichtungen entbunden werden müssen. Wer soll die Verantwortung für die 250 gefährdeten Existenzen übernehmen?

Leipzig, 18. März. Die älteste Einwohnerin Leipzigs, die Kaufmannswitwe Marie Cohn, ist vor kurzem im Alter von 102 Jahren verstorben.

— Das Reichsgericht zu Leipzig verwarf die Revision der früheren Aufsichtsräte der Raffeler Treber-Trodnungs-Gesellschaft Theodor Schulte und Arnold Sumpf, die vom Landgericht in Raffel am 14. Februar 1902 wegen Verschleierung im Sinne des § 312 des Handelsgesetzbuches verurteilt worden waren.

Leipzig, 19. März. Das hiesige „Tageblatt“ berichtet aus Juidau: In dem Tiefbauhacht des Erzgebirgischen Steinkohlenbauvereins Schedewitz bei Juidau wurden gestern vormittag gegen 9 Uhr durch plötzlich niedergehende Gesteinsmassen zwei arbeitende Häuer verschüttet. Es gelang dem einen, der nur bis an die Brust begraben war, nach zwei Stunden, ohne wesentliche Verletzungen sich zu befreien. Der zweite Häuer konnte erst gegen 3 Uhr als Leiche jutage gefordert werden. Es war ihm der Halswundel gebrochen.

— Der Rat zu Leipzig hat den Stadtverordneten mitgeteilt, daß er beschlossen hat, den Trodenschwimmunterricht in den Volksschulen einzuführen. Die Volksschuldirektoren sind bereits angewiesen worden, in allen Fällen, in denen die Turnlehrer des Schwimmens kundig sind, auf die Einführung des Trodenschwimmens hinzuwirken.

— Oberlehrer Wagner in Glauchau, eine beliebte Persönlichkeit, ist spurlos verschwunden. Ob ein Verbrechen vorliegt, oder der Verschwundene Selbstmord begangen hat, ist noch nicht aufgeklärt.

### Marktpreise in Ramenz

am 17. März 1904.

	höchster/steigender Preis.		Preis.	
	M. P.	M. P.	M. P.	M. P.
50 Rilo Korn	6 05	8 —	Gru 50 Rilo	2 50
Weizen	7 85	7 65	Stroh 1200 Pfd.	16 —
Gerste	6 75	6 70	Wasser 1 kl. Ächter	2 40
Dafel	6 75	6 30	niedrig.	2 20
Heideforn	7 85	7 25	Großen 50 Rilo	9 75
Dörse	12 —	11 55	Kartoffeln 50 Rilo	3 —

### Dreddner Schlachtviehmarkt

vom 21. März 1904.

Zum Auftrieb kamen: 4211 Schlächttiere und zwar 783 Rinder, 957 Schafe, 2185 Schweine und 286 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 68—70; Kälben und Rälbe: Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 62—65; Bullen: Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 62—66; Kälber: Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 70—75; Schafe: 72—74 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 36—37 Schlachtgewicht 49—50. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet